

Frauen stärken sich seit 25 Jahren

Vor einem Vierteljahrhundert schlossen sie sich zusammen, um für mehr Gleichberechtigung zu streiten. OB Tischler: Viel erreicht, viel bleibt zu tun

Von Angelika Wölk

Heute steht das Thema Feminismus, Frauenbewegung, bei vielen jungen Frauen nicht mehr im Mittelpunkt ihrer Diskussionen. Vor genau 25 Jahren war das noch anders. Damals war das ein Thema, das junge wie ältere Frauen auf ihre Fahnen geschrieben hatten, und deshalb schlossen sich im November 1988 in Bottrop Frauen aus Parteien, Vereinen und Verbänden zusammen und gründeten die „Arbeitsgemeinschaft Bottroper Frauenorganisationen“. Mittlerweile ist daraus das „Bottroper FrauenForum“ geworden, ein Netzwerk für Frauen aus Politik, Verwaltung, Kirchen, Organisationen und Initiativen. Gestern lud Oberbürgermeister Bernd Tischler zu einem Jubiläums-Empfang ein.

Ein Ratssaal voller Frauen

Es war ein ungewohntes Bild, das sich im Ratssaal bot: Ein einzelner Mann und sonst nur Frauen, viele Frauen. Sein persönliches Fazit zum Thema Gleichstellung fiel geteilt aus. „Wir sind schon ein gutes Stück vorangekommen“, sagte er. Das Landesgleichstellungsgesetz und die Förderangebote in Bottrop seien gut. Wenig sei aber erreicht worden, wenn es etwa um das The-



Gruppenbild mit Mann: Oberbürgermeister Bernd Tischler inmitten des zupackenden FrauenForums.

FOTO: HEINRICH JUNG

„Wir wollten für das Thema Gleichberechtigung sensibilisieren“

Renate Palberg, SPD-Ratsfrau

ma gleicher Lohn für Frauen gehe, um Führungspositionen im Beruf, um das Thema Gewalt.

Auch Heidi Noetzel, Gleichstellungsbeauftragte, lobte das von Frauen bisher Erreichte, vergaß aber auch nicht, noch unerledigte Aufgaben zu nennen, auch sie kritisierte die ungleiche Bezahlung,

wies aber auch auf Privates. „Nehmen wir die Arbeit im Haushalt: Zuständig sind meist die Frauen.“

Vor 25 Jahren, erinnert sich SPD-Ratsfrau Renate Palberg, „ging es vor allem darum, der ersten hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten den Rücken zu stärken.“ Zu dieser Zeit habe für die SPD nur eine Frau im Rat der Stadt gesessen. „Wir wollten für das Thema Gleichberechtigung sensibilisieren.“ Das sei, so sagen die Frauen nun, auch gelungen. Mit Aktionen, Vorträgen, Initiativen zu verschiedenen Themen, mit der Errichtung von Beratungs- und Hilfs-Einrichtungen wie dem Frauen-

Frauen aus vielen „Lagern“

■ **Das FrauenForum** ist kein einheitlicher Block: Die Frauen kommen aus sehr unterschiedlichen „Lagern“ – aus kirchlichen Gruppen, ganz verschiedenen Parteien; es sind eher fromme, eher politische, eher konservative und eher linke Frauen. Aber:

■ **„Wir arbeiten** über alle Parteigrenzen hinweg“, so Renate Palberg, seit 25 Jahren dabei.

haus oder dem Zentrum Courage.

Und warum brennen solche Frauen jungen Frauen heute kaum noch auf den Nägeln? „Sie haben noch nicht so viel Erfahrung mit Ungleichbehandlung gemacht wie ältere“, sagt Heidi Noetzel. Viele sei für jüngere Frauen auch selbst verständlich geworden. Und den noch – bei dem, was Nerimar Ören-Murat, Mitarbeiterin des Frauenhauses erlebt, wird klar, wird wichtig das FrauenForum auch heute noch ist. „Viele Frauen, junge Frauen, kommen zu uns wegen häuslicher Gewalt.“ Es bleibt also noch viel Arbeit für die Frauen auch nach 25 Jahren.